(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Sonntags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt"
Vierteljährlich: Bei Abholung aus der Geschäftsstelle oder den Abholestellen 1,50 Mk.; bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, den Vorstädten, Mocker u. Podgorz 2 Mk.; bei der Post (ohne Bestellgeld) 1,50 Mk.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bäckerstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Nr. 190. Dienstag, den 15. August 1899.

Dem Kaiserbesuch in Westfalen

ist am Sonnabend derjenige im Rheinlande gefolgt. Der Kaiser verließ früh 8½ Uhr die Villa Hügel des Kommerzienraths Krupp, wohin er sich Tags vorher nach der Dortmunder Kanalfeier begeben hatte. Die Fahrt ging zunächst nach Remscheid. Von der Kaiser Wilhelm-Brücke fuhr Se. Majestät zu Wagen nach der malerisch gelegenen Remscheider Thalsperre. Auf dem ¾ Stunden langen Wege wurde er von den spalierbildenden Schulen und Vereinen, sowie von der sehr zahlreich herbeigeströmten Bevölkerung stürmisch begrüßt. An der Thalsperre hatten die Behörden Remscheids Aufstellung genommen. Bürgermeister Nollau sprach Willkommen und Dank aus; eine derartige Begeisterung der Bevölkerung und auch der braven Arbeiter sei in diesen Bergen noch nicht erlebt worden. Der Bürgermeister schloß mit einem Hinweis auf das eigenste Werk Remscheids, die Thalsperre. Der Monarch antwortete mit huldvollen Worten und besichtigte eingehend das große Werk, wobei Geheimrath Prof. Intze aus Aachen die Erläuterungen gab. Sodann wurde die Fahrt nach Schloß Burg fortgesetzt, das im Kreise Lennep liegt und die historisch wichtigste Stätte des Bergischen Landes ist. Der Kaiser nahm das Schloß in Augenschein und ließ sich die Pläne für die Ausmalung vorlegen. Nachmittags kam er unter der Müngstener Brücke an, die Se. Majestät sich nach der Begrüßung erklären ließ. Namens der Stadt Solingen hielt Oberbürgermeister Dicke eine Ansprache und überreichte den Ehrentrunk. Die Gesangvereine trugen einige Lieder vor. Bald nach 4 Uhr kehrte der Monarch nach der Villa Hügel zurück.

Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" veröffentlicht durch Extrablatt folgenden Ausdruck des kaiserlichen Dankes für die Begrüßung im Bergischen Lande: „Oberpräsident Nasse, Koblenz! Hügel, den 12. August 1899. Meine heutige Fahrt durch das Bergische Land hat mir einen neuen Beweis von der treuen Anhänglichkeit meiner Berger geliefert. Die jubelnde Begrüßung der Bevölkerung in Stadt und Land, der reiche Schmuck der Städte Remscheid und Solingen und der übrigen von mir berührten Orte haben meinem landesväterlichen Herzen wohlgethan und mich erkennen lassen, wie treu die Herzen im Bergischen Lande mir entgegenschlagen. Ich ersuche Sie, Allen, welche mir heute einen so überwältigend schönen Empfang bereitet haben, meinen wärmsten Dank zu sagen und sie meiner königlichen Huld zu versichern. Wilhelm R."

Die „Köln. Ztg." meldet aus Solingen, daß Freiherr von der Heydt zum Andenken an den Kaiserbesuch 25 000 Mark für den weiteren Ausbau des Schlosses Burg gestiftet habe.

Deutsches Reich.

Berlin, den 14. August 1899.

Das kaiserliche Hoflager in Wilhelmshöhe wird am 18. August aufgehoben. Während der Kaiser einen Tag zuvor, und zwar dem Vernehmen nach in Begleitung seiner Gemahlin, nach Lothringen zur Theilnahme an den Denkmals-Enthüllungsfeiern reist, siedeln die kaiserlichen Kinder nach dem Neuen Palais bei Potsdam über, wohin das Kaiserpaar später nachfolgt. Das Befinden der Kaiserin bessert sich von Tag zu Tag. — Ein Metzer Photograph ist vom Kaiser beauftragt worden, mehrere Aufnahmen bei den Feiern auf dem Schlachtfelde zu machen.

Die beiden Dortmunder Kaiserreden sind im nichtamtlichen Theile des „Reichsanzeigers" veröffentlicht worden.

Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist Sonnabend Abend von Dortmund in Berlin wieder eingetroffen.

Der Staatssekretär des Reichspostamts, v. Podbielski, hat über die Wohnungen der Unterbeamten statistische Erhebungen angeordnet. Der betreffende Fragebogen, den jeder Unterbeamte auszufüllen hat, ist sehr ausführlich gehalten.

Herr v. Miquel, so wurde von verschiedenen Seiten angedeutet, habe der Feier in Dortmund deshalb nicht beigewohnt, weil er sich infolge einer von der des Kaisers abweichenden Meinung über die Mittellandkanalfrage in den Ruhestand zurückziehen wolle. Diese Vermuthung ist gutem Vernehmen zufolge völlig unrichtig. Es hat vielmehr zwischen dem Kaiser und dem gesammten Ministerium seit längerem eine vollständig übereinstimmende Auffassung der Frage des Mittellandkanals bestanden, speziell hat die Aussprache in Wilhelmshöhe eine vollkommene Verständigung zwischen dem Kaiser und v. Miquel herbeigeführt.

Unser erstes Geschwader und das Torpedoschulschiff „Blücher" sind am Sonnabend von Kiel nach Danzig in See gegangen, wo die Herbstübungsflotte zusammentritt.

Der 12. Verbandstag des Centralverbandes deutscher Bäckerinnungen „Germania" findet vom 14.—16. August in Magdeburg statt. Es wird dort u. A. über den Maximal-Arbeitstag verhandelt werden.

Die Bautischler und Einsetzer Berlins proklamirten in ihrer diesen Sonntag stattgehabten Generalversammlung einen Generalstreik.

Vom Dreyfus-Prozeß.

Nach der am vorigen Montag abgehaltenen ersten öffentlichen Verhandlung des Kriegsgerichts, die das Verhör des Angeklagten gebracht hatte, waren 4 Sitzungen unter Ausschluß der Oeffentlichkeit erfolgt, die der Prüfung der Geheimacten galten. Am Sonnabend voriger Woche fand nun die zweite öffentliche Sitzung statt. Das Aeußere im Verhandlungssaal entsprach ganz den am ersten Verhandlungstage getroffenen Einrichtungen. Um 6½ Uhr Morgens eröffnete Oberst Jouaust die Sitzung. Vor dem Beginn der Zeugenvernehmungen theilte er mit, daß der Kommandant von Il Ré am 18. Januar 1896 in den Kleidern des Angeklagten eine Abschrift des Bordereaus gefunden habe. Der Präsident befragt den Angeklagten, was es mit dieser Abschrift für eine Bewandtniß gehabt habe, worauf Dreyfus einfach erwiderte, er habe sich die Abschrift des Textes für den Fall eines späteren Gebrauchs aufbewahren wollen. Oberst Jouaust erklärte, daß der Angeklagte dazu ein gutes Recht gehabt habe und begann mit dem Zeugenverhör.

Als erster Zeuge wurde der Sekretär der französischen Botschaft in Berlin, Delaroche Vernet vernommen. Er hat sich namentlich über eine Depesche des derzeitigen italienischen Militärattachés in Paris, des Obersten Panizzardi, an seine Regierung zu äußern. Durch den Cassationshof war festgestellt worden, daß Panizzardi gerade so wie der deutsche Militärattaché Oberst v. Schwartzkoppen ihren Regierungen erklärten, niemals Beziehungen mit Dreyfus, wohl aber solche mit Esterhazy gehabt zu haben. Panizzardi hatte in seiner chiffrirten Depesche die italienische Regierung aufgefordert, falls sie über Dreyfus befragt werden sollte, dessen Schuldlosigkeit zu bezeugen. Delaroche erklärte, die Dechiffrirung sei schwierig gewesen, schließlich sei ein Text festgestellt worden. Paléologue erklärte, daß dem Kriegsministerium von den dechiffrirten Texten des Panizzardischen Telegramms nur einer übermittelt worden sei und zwar derjenige, der belastend für Dreyfus war. Dieser Text war aber falsch. Der richtige Text, der die Entlastung Dreyfus' bedeutete, wurde vom Generalstabe unterdrückt.

Als zweiter Zeuge trat der frühere Präsident der Republik Casimir Périer auf. Er erklärt feierlich, bereits Alles gesagt zu haben, was ihm bekannt sei. Er verwahrt sich aufs Entschiedenste dagegen, als habe er während seiner Amtszeit etwas zu Gunsten des verurtheilten Dreyfus unternommen oder Anliegen der Verwandten des Verurtheilten angehört. Er erzählt, daß im Auftrage des deutschen Kaisers der deutsche Botschafter Graf Münster ihn gebeten habe, zu erklären, daß die deutsche Botschaft in Paris in die Dreyfus-Angelegenheit nicht verwickelt sei. Ferner sagte er, daß General Mercier im Oktober 1894 zu ihm gekommen sei und ihm berichtet habe, man habe auf der deutschen Botschaft ein Papier, das Bordereau, gefunden, das die Thatsache des Verraths sicher stelle. Die 5 Militärgeheimnisse, die es aufzähle, seien allerdings von geringer Bedeutung. Der Verdacht lenke sich auf Dreyfus, den man verfolgen werde. Mercier sprach auch von dem Schriftstücke „Canaille de D . . . ." und erklärte, es werde den Richtern mitgetheilt werden, doch ahnte er, Zeuge, nicht, daß es nicht dem Angeklagten und dessen Vertheidiger gezeigt werden würde. Ferner erklärt Casimir Périer, daß er eine Mittheilung Lebrun-Renault's über ein angebliches Geständniß Dreyfus' niemals erhalten habe. Zum Schlusse verwahrt sich Zeuge noch einmal gegen die Beschuldigung, er habe sich in irgend einer Weise zu Gunsten Dreyfus' verwendet.

Es folgt General Mercier als dritter Zeuge. Er gesteht, daß er den Richtern des 94er Kriegsgerichts keine Weisung gegeben habe, die Geheimpapiere, die zur Verurtheilung führten, Dreyfus und seinem Vertheidiger mitzutheilen. Er entschuldigt sich damit, daß man damals zwei Finger breit vom Kriege entfernt gewesen sei. Aus Erwägungen der Landesrettung habe er die Ungesetzlichkeit begangen. Das Geständniß Dreyfus' vor der Degradirung habe er für zu bedeutungslos gehalten, um es protokolliren zu lassen. (!!) Mercier läßt weiter die Aeußerungen vorlesen, die Dreyfus auf der Teufelsinsel gethan, darunter die, Präsident Casimir Périer habe das ihm gegebene Wort nicht gehalten. Nachdem Mercier noch unter der Heiterkeit der Anwesenden erklärt, Deutschland und England hätten zusammen 35 Millionen für die Dreyfuscampagne ausgegeben (!!) und auch wiederholt auf das hohe Interesse hingewiesen, das der deutsche Kaiser angeblich der Dreyfus-Sache entgegenbringe (!!), behauptet er, Dreyfus habe das Bordereau doch geschrieben. Er spricht davon jedoch nur wenig und wendet sich alsbald wieder kleinlichen Lappalien zu. „Dreyfus ist schuldig, ich schwöre es", und ähnliche phrasenhafte Aussprüche unterließ Mercier. Seine Aussagen waren dürftig, überaus dürftig und dürften nicht einmal den treuesten Anhängern des Generals, zu denen freilich auch die Mehrzahl der Kriegsgerichtsmitglieder gehört, genügen.

Im weiteren Verlaufe seiner Vernehmung sagt General Mercier: Wenn ein Zweifel in mir aufgetaucht wäre, würde ich gesagt haben: Herr Hauptmann Dreyfus, ich glaube, daß Sie unschuldig sind. Dreyfus erhebt sich von seinem Platz und ruft mit drohender Miene auf Mercier zeigend: „Sie werden es sagen müssen!" (Große Bewegung.) — Mercier fährt fort: Trotz der ungeheueren Anstrengungen und ungeheueren Summen, welche zu Gunsten Dreyfus' gemacht und ausgegeben wurden, sei seine Ueberzeugung von dessen Schuld gewachsen. Als der Vorsitzende die Sitzung schließen will, erklärt Casimir-Périer, infolge der Aussagen Mercier's bitte er das Kriegsgericht, ihn noch einmal zu vernehmen. Er würde es vorziehen, wenn dies kontradiktorisch geschehe. (Beifall.) Um 12 Uhr 30 Min. wird darauf die Sitzung aufgehoben. Dreyfus wird abgeführt. Er scheint sehr bewegt zu sein.

Als General Mercier den Saal verläßt, wird er von den Zuhörern verhöhnt. Bei der Abfahrt des Generals Mercier vom Kriegsgericht kam es zu Kundgebungen. Ein Theil der vor dem Lyceum versammelten Menge rief: „Es lebe die Armee! es lebe Mercier!" der andere Theil

---

Verlorenes Spiel.

Original-Roman von P. Felsberg.

(Nachdruck verboten.)

40. Fortsetzung.

Vor einem Eckfenster ward behutsam der Vorhang zurückgeschoben, eine dunkle Gestalt, dann eine zweite ward sichtbar. Langsam bewegten sich beide auf dem Teppich bis in die Nähe des Tisches — dann ein plötzlicher Sprung auf Dörner zu, dessen Hände plötzlich wie mit Eisenklammern von hinten gehalten wurden, gleichzeitig mit dem Ruf: „Meine Herren, Sie sind sämmtlich verhaftet."

Noch zwei andere Männer in Uniform erschienen auf demselben Wege durchs Fenster, und einer derselben sprang rasch hinzu, um zu verhindern, daß Werdersdorf den Gashahn zudrehte, nach welchem er schon die Hand ausstreckte. Eine allgemeine Bestürzung ließ die Spieler einen Moment in stummer Erstarrung verharren.

Der Polizeibeamte, welcher an der Spitze der kleinen Anzahl Beamte stand, begann nun die Anwesenden nach der Reihe um ihre Legitimationen zu befragen und nahm dieselben zu Protokoll. Dann wandte er sich an die Anwesenden und sprach: „Sie, meine Herren, mit Ausnahme der Herren Dörner und Werdersdorf, sind entlassen bis auf Weiteres, diese beiden Herren —" er deutete auf Dörner und seinen Freund — „muß ich ersuchen, mir zu folgen."

Verwundert sahen sich die jungen Leute an, aber sie machten doch bald von der Freiheit, sich zurückziehen zu dürfen, vollsten Gebrauch. Sie wußten Alle, daß man sie wegen Theilnahme an verbotenem Spiel zur Rechenschaft ziehen werde. War die Strafe auch nicht groß, so war es doch immerhin ein Skandal, der unangenehm war.

Todtenbleich war Dörner — er wußte, was dies für ihn zu bedeuten hatte, und wie ein Blitz fuhr der Gedanke ihm durch's Hirn: „Das hat Fleischer, der Schurke, gethan!"

Er fügte sich mit Anstand in das unabwendbare Schicksal, während sein bleicher Gefährte vernichtet zusammenbrach.

Eine Nachtdroschke hielt vor dem Hotel, und ohne Aufsehen, nur von den verwunderten Blicken einiger schlaftrunkener Kellner geleitet, bestiegen die beiden Spieler und zwei Beamte, ein Dritter auf dem Bock, dieselbe.

Dörner sah ein, daß die Ueberrumpelung vorbereitet gewesen, daß der Wirth im Einverständniß gehandelt haben mußte. Er bereute, nicht vorsichtiger gewesen zu sein und genau alle Fenster untersucht zu haben; eines derselben mußte nur angelehnt gewesen sein, und der Balcon, welcher mit Leichtigkeit von einem der nächstgelegenen Fenster erstiegen werden konnte, dessen Lage ihn ganz günstig bei einer eventuellen Flucht gedünkt, hatte jetzt dazu gedient, ihn in flagranti zu ertappen.

Er wußte vollkommen, was dies für ihn zu bedeuten hatte: Es war eine plötzliche Vernichtung aller seiner Hoffnungen.

In wildem Chaos jagten sich die Gedanken an Maria, an Magda Vorster und ihr Geheimniß, an Fleischer, der ihn verrathen, in seinem Kopf, dann der Gedanke an die Strafe, welche ihn treffen könne, und die Beweise, welche man ihm vorlegen könne, daß er falsch gespielt. Hätte er einen Revolver gehabt, so hätte er jetzt sicher seinem Leben durch einen Schuß ein Ende gemacht; aber er war auf einen solchen Fall nicht vorbereitet gewesen.

Als die Thür der Zelle im Untersuchungsgefängniß hinter ihm ins Schloß fiel, da hatte er das Bewußtsein, daß alle stolzen Hoffnungen auf Glück und Reichthum hinter ihm lagen.

Sein ganzes Leben zog in der ersten Stunde, welche er hier verbrachte, an seinem Geist vorüber; er fühlte, daß er viel Schuld auf sich geladen, auch solche Schuld, die keinen Richter auf Erden findet, aber sich doch rächt. Sie hatte ihn nun ereilt, die Rache, die Strafe lag nun vor ihm — die Strafe für alle seine Sünden.

19.

In den Abendzeitungen des folgenden Tages stand bereits der Bericht über die stattgefundene Verhaftung Dörner's und seines Gefährten. Die Namen waren nicht voll bezeichnet, aber die Angabe, daß ein in den besten Kreisen bisher sein gefährliches Wesen treibender Spieler von Profession, der mit Hilfe der Volte und markirter Karten sich das Glück stets günstig zu machen suchte, nebst einem Complicen verhaftet worden sei, hatte doch Magda Vorster fest überzeugt, daß es Dörner war, der dem Verrath seines ehemaligen Dieners zum Opfer gefallen, wie sie es mit demselben vereinbart hatte.

Zwar war es immerhin peinlich für sie, daß Dörner auch in ihrem Hause verkehrt hatte, da ihm aber auch viele andere vornehme Häuser offen gestanden, so mußte sie sich darüber hinwegsetzen und diese kleine Unannehmlichkeit in den Kauf nehmen, welche im Vergleich zu dem erlangten Vortheil für sie garnicht in Betracht kommen konnte.

Pünktlich stellte sich Fleischer ein und nahm die Summe in Empfang, welche den Lohn für seinen Verrath bildete.

Magda Vorster athmete auf, als der unheimliche Mensch mit dem ausgesprochenen festen Vorsatz, schon am anderen Tage Berlin auf Nimmerwiedersehen zu verlassen, gegangen war.

Endlich war die drohende Gefahr überwunden.

Erregt, mit freudig glänzenden Blicken, schritt Magda in ihrem Salon auf und nieder. Sie fürchtete Dörner nicht mehr; die Waffe, welche er gegen sie besaß, war in einer ohnmächtigen Hand. Ihre Hoffnungen waren jetzt größer als jemals.

(Fortsetzung folgt.)

rief: „Es lebe die Gerechtigkeit! Nieder mit den Jesuiten!" Gensdarmerie zu Pferde zerstreute die Manifestanten.

Außer den auf die Verhandlung des Kriegsgerichts bezüglichen Nachrichten liegen aus Paris noch einige Neuigkeiten vor, deren Inhalt kurz folgender ist: Paty du Clam befindet sich auf dem Wege der Besserung und wird möglicherweise im Laufe dieser Woche nach Rennes reisen können. Der bekannte Nationalist und Hanswurst Déroulède, der Staatsstreichsmann, ist auf seinem Landgute Croissy bei Paris verhaftet worden. Der ehemalige Staatsanwalt der Civilkammer des Cassationshofs Quesnay de Beaurepaire will vom Präsidenten des Renner Kriegsgerichts ein Schreiben erhalten haben, worin er aufgefordert wird, seine Zeugen zu veranlassen, ihre Aussagen brieflich dem Kriegsgerichte mitzutheilen. Der Präsident will dann prüfen, ob es sich verlohnt, die Beaurepaire'schen Zeugen einzeln zu vernehmen. — Außer Déroulède wurden noch 14 der Nationalisten- und Antisemitenliga angehörige Personen verhaftet, weil sie sich der Bildung eines Komplotts zum Sturze der Regierung verdächtig gemacht hatten. Es wurde festgestellt, daß ein Staatsstreich am Tage des Dreyfus-Urtheils im Falle der Freisprechung vorbereitet sei. Durch die Verhaftung der Rädelsführer ist diese Gefahr beseitigt.

Der Präsident der Antisemitenliga Guérin ist, entgegen einer früheren Meldung, noch nicht verhaftet worden. Guérin war, als er verhaftet werden sollte, nicht in seiner Wohnung, sondern befand sich im Lokale der Antisemitenliga, wo er sich förmlich verschanzt und eine Anzahl Antisemiten, die mit Gewehren bewaffnet waren, um sich versammelt hatte. Er selbst war mit Revolver und Messer bewaffnet und erklärte, er werde sich aufs Aeußerste vertheidigen. Die mit seiner Verhaftung beauftragten Polizeibeamten sahen deshalb vorläufig von seiner Verhaftung ab; man will warten, bis Guérin sich ergiebt. Vor dem Hause der Antisemitenliga haben sich zahlreiche Neugierige angesammelt. Die Thüren und Fensterladen des Hauses sind geschlossen. Auf der Dachgalerie halten mehrere mit Karabinern bewaffnete Mitglieder der Liga Wache. Jules Guérin erklärte Ausfragern gegenüber, er sei zum Aeußersten entschlossen, sein Haus sei eine uneinnehmbare Festung. 40 Mitglieder der Liga, welche sich im Hause befänden, seien entschlossen, dasselbe eher in die Luft zu sprengen, als sich zu ergeben. Die Polizei habe die Gas- und Wasserleitung abgeschnitten, aber er besitze einen reichlichen Vorrath von Petroleum und Wasser. — Wenngleich die Drohungen Guérin's nicht ernst genommen werden, siedelten bereits mehrere ängstliche Bewohner des Hauses in Nachbarhäuser über.

In den Kreisen der Nationalisten, welche vom General Mercier für Dreyfus belastende Enthüllungen erwartet hatten, ist man äußerst enttäuscht. In der Bevölkerung giebt sich ein deutlicher Umschwung zu Gunsten Dreyfus' kund.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Budapest, 12. August. Eine Abtheilung Honvedtruppen, welche von der feierlichen Aufstellung des Kriegerdenkmals zurückkehrte, traf mit einer Gruppe von Manifestanten zusammen, von der sie mit beleidigenden Zurufen empfangen wurde. Berittene Polizei trieb die Manifestanten mit flacher Klinge auseinander. Drei Studenten und ein Schuhmachergehilfe wurden verhaftet.

Rußland. Die Rektoren der Universitäten Petersburg und Kasan haben auf ihr eignes Ersuchen ihren Abschied als Rektoren erhalten. Großfürst Wladimir wurde zum Ehrenmitglied der Nicolai-Ingenieur-Akademie ernannt.

Frankreich. Ueber einen französisch-englischen Zwischenfall ist jüngst berichtet worden. Ein englisches Kanonenboot schoß auf ein französisches Fischerboot, als dieses den Anruf nicht beachtete; ein Franzose wurde getödtet. Wie nun aus Paris gemeldet wird, beabsichtigt der Abgeordnete Millevoye wegen dieses Vorkommnisses an die Regierung eine Anfrage zu richten.

China. Die Gerüchte über ein Abkommen zwischen China und Japan werden authentisch als unbegründet bezeichnet. — In Südshantung ist abermals eine Christenverfolgung ausgebrochen, von der die Mission des deutschen Bischofs Anzer besonders bedroht ist. Obgleich der Herd der Empörung nicht innerhalb unsres Schutzgebietes liegt, wird Deutschland doch eingreifen müssen. — Aus Philadelphia wird gemeldet: Der Dampfer „Puritan" fuhr nach Wladiwostok und Niutschwang ab mit 40 Lokomotiven und 80 Stahlbrücken, die für die chinesische Ostbahn bestimmt sind.

Aus der Provinz.

* **Briesen,** 12. August. Die starke Belegung einer großen Zahl von Ortschaften des Kreises Briesen mit Truppen während der bevorstehenden Herbstmanöver macht es unmöglich, diejenigen Ortschaften, in welchen Maul- und Klauenseuche herrscht, von der Einquartierung frei zu lassen. Der Landrath macht die Guts- und Gemeinde-Vorsteher dafür verantwortlich, daß diejenigen Stallräume, in welchen mit Maul- und Klauenseuche behaftete Rinder 2c. stehen oder seit dem Ausbruch der Seuche gestanden haben, wenn irgend möglich, nicht zur Unterbringung von Truppenpferden benutzt werden, und daß überhaupt alle diejenigen Maßregeln beobachtet werden, welche zur Verhinderung der Seucheverschleppung zweckdienlich erscheinen.

* **Culm,** 11. August. Eine originelle Entführungsgeschichte hat heute mit der Verhaftung des Brautpaares durch die hiesige Polizei ihren Abschluß gefunden. Er 18 Jahre alt, beschäftigt in der Reifenfabrik, Sie 17 Jahre alt, bedienstet in einem Hause in der Bahnhofstraße uud in Zwangserziehung stehend. Nachdem der Bund fürs Leben beschlossen und Seitens des Dienstherrn dem Reifenmacher König der Besuch der Dienstmagd Stabelski verboten worden war, erstieg Letzterer Nachts mit einer Leiter die Wohnung der St., nahm sie mit und besuchte alsdann einen seiner Kollegen, dem er, da derselbe zur Reserveübung einberufen war, baares Geld, Uhr, Fahrrad stahl, alsdann trat er mit seiner Erkorenen die Hochzeitsreise, die über Graudenz, Culmsee und Thorn führte, an. Heute wurde das Paar verhaftet; das Fahrrad hatte König noch im Besitz.

* **Schwetz,** 11. August. An Stelle des verstorbenen Justizraths Apel ist Herr Rechtsanwalt Dr. Eichbaum zum Direktor der hiesigen Kreis-Sparkasse gewählt worden. — Besitzer Lörke-Jungen hat sein Grundstück für 98 000 Mark an Herrn Finger-Simkau verkauft. — In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurde beschlossen zur Bestreitung der Kommunalbedürfnisse für das laufende Jahr 283 Prozent der Einkommensteuer, 210 Prozent der Realsteuern und 50 Proz. der Betriebssteuer zu erheben. — Ein Antrag der Lehrer und Lehrerinnen an der höheren Mädchenschule auf Gehaltserhöhung wurde vertagt.

* **Schlochau,** 12. August. Zwischen dem Provinzial-Schul-Kollegium und den städtischen Körperschaften schweben gegenwärtig Verhandluugen über Errichtung einer Königlichen dreiklassigen Präparanden-Anstalt in unserer Stadt. Das zum Ankauf des Grundstücks und zum Aufbau der Gebäude erforderliche Kapital soll der Stadt mit drei Prozent verzinst werden. Endgiltige Beschlüsse sind noch nicht gefaßt worden.

* **Marienburg,** 12. August. Kaum sind 14 Tage seit der furchtbaren Brandkatastrophe verflossen, als heute Nacht um $12^3/_4$ Uhr wieder Alarm geschlagen und Großfeuer gemeldet wurde. Da die Feuerglocke bei dem Brandunglück mitverbrannt ist, mußten diesmal die Glocken der katholischen Kirche gezogen werden. In größter Aufregung eilten die Bewohner auf die Straßen. Als man sah, daß es auf den Niederen Lauben brannte und die größte Gefahr im Verzuge war, bemächtigte sich eine große Panik der Einwohnerschaft. Hoch loderten bereits die Flammen aus den Häusern des Gastwirths Kortmann (früher Raabe) und des Drogenhändlers Hugo Kupke zum Himmel empor und man fürchtete, daß nicht nur die Niederen Lauben, sondern der ganze Stadttheil ein Raub der Flammen werden könne. In dem grellen Feuerscheine und vor einer mehrere Tausende zählenden Volksmenge spielten sich in dem dritten Stock des Kortmannschen Hauses herzzerreißende Szenen ab. An den Fenstern standen der Schneider Kucklinski, seine Frau und alle Kinder, sowie andere Bewohner des dritten Stockwerks in voller Verzweiflung händeringend und um Rettung schreiend, da die Treppen unter ihren Füßen bereits brannten und ihnen den Ausgang aus dem Hause unmöglich machten. Die Feuerwehr, die schnell mit allen Spritzen und Geräthen zur Stelle war, machte sich sofort ans Rettungswerk. Zuerst wurden die Kinder und dann die Eltern und die Anderen mittels des Rettungssackes hinuntergelassen, so daß kein Menschenleben zu beklagen ist. Da das Feuer mit riesiger Schnelligkeit um sich griff, mußte man sich darauf beschränken, die unteren Stockwerke und die Speicher des Drogisten Kupke zu halten, wo eine große Anzahl explosiver und feuergefährlicher Stoffe lagerte. Nach fast vierstündiger angestrengtester Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr und der sich an dem Rettungswerk betheiligenden Bürger und Schüler wurde man des Feuers Herr. Das Kortmannsche Haus, welches von der Familie Kortmann und von fünf anderen Familien, welche fast nichts versichert hatten und sämmtlich nur das nackte Leben retteten, bewohnt war, ist fast ganz heruntergebrannt; ebenso das Haus des Drogisten Kupke bis auf den Laden, welcher nicht ausgebrannt ist. Auch das Haus des Bäckermeisters Gustav Brandstädter hatte zu brennen angefangen, wurde aber erhalten. Das Feuer ist in einer neben den Wohn- und Schlafräumen befindlichen Kammer des Schneiders Kucklinski ausgebrochen. Im Kupkeschen Hause, woselbst das Feuer auch sofort um sich griff, schliefen die jungen Leute des K., welche sich gleichfalls nur mit Mühe aus den brennenden Schlafgemächern, nur halb bekleidet, retten konnten. Herrn Kortmann gelang es mit großer Gefahr für sein Leben, die wichtigsten Papiere und das Geld zu retten, während sonst ziemlich Alles verbrannt ist. Herr Kupke dagegen hatte am Abend vorher etwa 350 Mark in Papiergeld mit in sein Schlafzimmer genommen, welche mitverbrannt sind. Das übrige Geld und die Geschäftsbücher befanden sich im Comptoir, welches nicht ausgebrannt ist. Geängstigt von der großen Gefahr hatte bereits ein großer Theil der Bewohner der Niederen Lauben und der Straße „Kuhlmannsgasse" ihre Wohnungen ausgeräumt und die Möbel 2c. fortgeschafft bezw. auf die Straßen gestellt. Nur dem Umstande, daß während des Brandes Windstille herrschte, und der rastlosen Thätigkeit der Feuerwehr ist es zuzuschreiben, daß Marienburg von weiterem schrecklichem Unglück verschont geblieben ist. Herr Landrath von Glasenapp war von vornherein bis zuletzt an der Brandstelle thätig.

* **Dirschau,** 11. August. Der Zweck der Pionierübungen, welche z. Z. von den Pionier-Bataillonen Nr. 1 und 18 hier vorgenommen werden, ist neben der Ausbildung der Pioniere, die besonderen Stromverhältnisse der Weichsel kennen zu lernen, die nach Anlage des neuen Weichseldurchstichs wesentlich verändert sind, indem die Stromgeschwindigkeit erheblich zugenommen hat. Der Pregel bietet in dieser Hinsicht keine Gelegenheit, Erfahrungen in den Uebungen zu machen. Dort können die Pioniere lediglich Fertigkeit in den Handhabungen beim Brückenschlagen sich aneignen, hier in der Weichsel erfordern die Strömungsverhältnisse, die an fast jeder Stelle des Stromes andere sind, besondere Aufmerksamkeit und Vorsicht.

* **Neuteich,** 12. August. Auf eigenthümliche Weise wurde in dem benachbarten Dorfe N..... eine Milchfälschung entdeckt. In der dortigen Molkerei fanden nämlich die Käsereigehilfen beim Durchseihen der von einem Besitzer gelieferten Milch in derselben mehrere kleine — Fische vor. Die sofort angestellten Nachforschungen lieferten das Ergebniß, daß eine der mit dem Melken betrauten Mägde öfters Milch entwendet und, damit die Menge in den Eimern nicht auffallend weniger wurde, die fehlende Milch durch Wasser, welches sie aus dem Wassergang schöpfte, ersetzt hatte. Hierbei hat sie die Fische mitgeschöpft, welche nun zum Verräther ihrer lange betriebenen Betrügereien wurden.

* **Danzig,** 11. August. Herr Dr. Rosentreter, der Bischof von Culm, stattete heute Vormittag dem Herrn Regierungspräsidenten von Holwede hierselbst einen Besuch ab, welchen Herr von Holwede alsbald im Hotel des Herrn Bischofs erwiderte.

* **Zempelburg,** 11. August. In zwei Arbeiterfamilien auf dem hiesigen Bahnhofe ist die Ruhr ausgebrochen. Weil man annimmt, daß das Wasser des dortigen Brunnens die Ursache der Krankheit sei, so untersuchte heute Herr Kreisphysikus Dr. Hasse aus Flatow das Brunnenwasser. — Auch unter den Kindern unseres Ortes herrscht augenblicklich sehr der Brechdurchfall. Mehrere Kinder sind bereits gestorben.

* **Braunsberg,** 11. August. Vor der Strafkammer hatte sich der Kaufmann Siegfried Dekuszinski aus Rastenburg wegen wiederholten Diebstahls im Rückfalle zu verantworten. Er hat bereits viele Strafen erlitten und ist erst am 18. Juni aus der Strafanstalt zu Insterburg entlassen, wo er ebenfalls wegen Diebstahls eine vierjährige Zuchthausstrafe zu verbüßen hatte. Am 6. Juli befand sich der Besitzer K. aus Warlook mit seinem Fuhrwerk auf dem Markte zu Liebstadt. Ueber Mittag ließ er das Fuhrwerk kurze Zeit unbeaufsichtigt auf der Straße stehen, während er sich mit seinem Sohne in eine Gastwirthschaft begab. Diese Gelegenheit benutzte der Angeklagte, um sich des Fuhrwerks zu bemächtigen und eiligst davon zu fahren. K. verfolgte ihn sofort auf einem anderen Fuhrwerk, und es gelang ihm, den Angeklagten einzuholen und festzunehmen. Der Angeklagte wurde unter Berücksichtigung seiner Vorstrafen zu zehn Jahren Zuchthaus und den Nebenstrafen verurtheilt.

* **Insterburg,** 11. August. Zu einem blutigen Zusammenstoß kam es gestern in dem benachbarten Vergnügungsort Luxenburg zwischen dem Polizeisergeanten Koegler und dem ältesten Sohne des hiesigen Großviehhändlers Suter nach beendeter Schulfeier der höheren Töchterschule. Die Polizei hatte angeordnet, daß die in Luxenburg aufgefahrenen Wagen erst 20 Minuten nach dem Abmarsch der Kinder den Vergnügungsort verlassen sollten. Aus diesem Anlaß gerieth Koegler mit dem angeheiterten Suter in Streit. Im Laufe des Streites soll S. Miene gemacht haben den Beamten anzugreifen. Dieser zog seinen Säbel und versetzte seinem Gegner außer einem Hieb über den Arm zwei scharfe Säbelhiebe über den Kopf. Suter wurde lebensgefährlich verletzt der Klinik zugeführt.

* **Königsberg,** 11. August. Am Montag passirte in Papenberg das von Königsberg kommende für die Firma Aug. Dohrmann in Münster in Westf. bestimmte und mit Holz beladene Schiff „Zuiderzee", Kapitän Dros. Die „Zuiderzee" ist das erste Seeschiff, welches von der Ostsee kommend, direkt den Dortmund-Ems-Kanal bis Münster hinaufgefahren ist..

* **Neustettin,** 11. August. Eine gewaltige Feuersbrunst wüthete gestern, wie schon kurz berichtet, in dem etwa eine Meile von hier entfernten Dorf Soltnitz. Binnen wenigen Stunden ergriff das Feuer 21 Wohnhäuser und 14 Wirthschaftsgebäude, die vollständig niederbrannten. Durch den Brand sind 51 Familien obdachlos geworden, die meisten von ihnen haben nur das nackte Leben gerettet. Versichert war fast Niemand. Bald nach 3 Uhr Nachmittags wurde die Neustettiner freiwillige Feuerwehr alarmirt, sie traf um $^1/_2$5 Uhr mit zwei Löschzügen auf dem Brandplatze ein. Die Wehr entwickelte im Verein mit einer Anzahl Spritzen der benachbarten Ortschaften bald eine erfolgreiche Thätigkeit, daß dem Weiterumsichgreifen des Feuers Einhalt gethan wurde. Etwa um 6 Uhr langten auch die Hammersteiner freiwillige Feuerwehr sowie 200 Mann Artillerie mit zwei Spritzen in Soltnitz an; sie konnten aber nur noch beim Löschen der Brandstellen eingreifen und kehrten Nachts 12 Uhr nach Hammerstein zurück. Die Neustettiner Wehr traf erst heute Morgen hier wieder ein. Fast durchweg sind die vom Brande Betroffenen kleine Leute, die sich nun, nachdem ihre Habe und Ernte vernichtet ist, in bitterer Noth befinden.

* **Argenau,** 12. August. Augenblicklich ist eine Kolonne von Arbeitern unter Leitung eines Telegraphen-Revisors beschäftigt, hier eine Stadtfernsprechanlage einzurichten. Dieselbe wird über Inowrazlaw geleitet. — Dem Büdner Vogt in Holländerei Grabia brannte dieser Tage sein ganzes Gehöft, Wohnhaus, Stall und Scheune mit allen bereits eingebrachten Erntevorräthen und allem Mobiliar vollständig nieder. Vogt war mit 3000 Mark versichert, aber erst seit 8 Tagen im Besitze der Police. Es muß wohl der Verdacht der Brandstiftung vorliegen, da der Staatsanwalt aus Thorn in Begleitung des Amtsvorstehers Neuschildt aus Grabia an Ort und Stelle eine Untersuchung eingeleitet hat und ein Sohn des V. bereits verhaftet worden ist.

* **Inowrazlaw,** 13. August. (Besitzwechsel.) Das Grundstück Breitestraße Nr. 13, dem Kaufmann Jakobowski gehörig, hat Herr Fabrikbesitzer J. N. Lewy gekauft. Ferner hat Herr Architekt Weynerowski sein Hausgrundstück in der Alexanderstraße an einen Herrn aus Gr.-Peterkau bei Schlochau verkauft. Der Kaufpreis beträgt 150 000 Mark.

* **Ostrowo,** 12. August. Ein aus Posen stammender Mann, nach seinen Papieren Maurer Chmielewski, unternahm heute im Hotel zur Post hierselbst einen Mordversuch gegen seine Braut.

Thorner Nachrichten.

Thorn, den 14. August.

— [Personalien.] Der Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Apel ist in Folge seines Ablebens in der Liste der bei dem Landgericht in Graudenz und dem Amtsgerichte in Schwetz zugelassenen Rechtsanwälte gelöscht worden.

Dem Notar Liste in Dirschau ist die Entlassung aus dem Amte ertheilt worden.

Dem praktischen Arzt Dr. Augstein in Bromberg ist der Charakter als Sanitätsrath verliehen worden.

,·.' [Personalien bei der Post.] Versetzt sind: der Postsekretär Lethgau von Dar-es-Salaam nach Dirschau, der Postpraktikant Tapfer von Strasburg (Westpr.) nach Pr.-Stargard, die Postassistenten Klebau von Nikolaiken (Westpr.) nach Schönsee, Krefft von Langfuhr nach Graudenz, Krugel von Dirschau nach Culm, Lindenau von Tauer nach Culmsee, Lull von Jablonowo nach Strasburg (Westpr.), Reineck von Dt.-Eylau nach Neumark (Westpr.) Winterfeld von Dirschau nach Thorn.

— [Personalien bei der Eisenbahn.] Versetzt: Stations-Assistent Springefeld in Ottlotschin nach Bromberg.

*)([Herr Oberbürgermeister Dr. Kohli,] welcher hier seit 8 Jahren im Amt ist und noch 4 Jahre im städtischen Dienst zurückzulegen hätte, hat nach Vereinbarung mit den städtischen Körperschaften sein Rücktrittsgesuch zum 1. Oktober d. Js. eingereicht, und ist dieses Gesuch, nachdem es die förmliche Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung und des Magistrats bereits vor einigen Wochen erhalten hat, jetzt auch von der Kgl. Regierung in Marienwerder genehmigt worden. Wie wir hören, siedelt Herr Dr. Kohli von hier nach Berlin über und beabsichtigt sich dort als Rechtsanwalt niederzulassen, und zwar als Socius des Rechtsanwaltes Wagner, der, früher lange Jahre in Graudenz wohnhaft, seit etwa zwei Jahren in Berlin als Rechtsanwalt thätig ist.

* [Der Thorner Ruderverein] erhielt gestern, wie schon erwähnt, Besuch von Bromberger Sportsgenossen. Diese waren Sonnabend Abend in zwei Booten von Bromberg bis Schulitz gefahren, hatten an letzterem Orte übernachtet und von hier aus gestern früh um 4 Uhr die Fahrt weichselaufwärts nach Thorn angetreten, wo die Ankunft um $^1/_2$10 Uhr Vormittags erfolgte. Mitglieder des Thorner Rudervereins waren ihnen in drei Booten sechs Kilometer weit entgegengefahren. Nach der Ankunft im Bootshause wurde hier eine Begrüßungsbowle getrunken, der ein Frühschoppen im Artushof und später gemeinsames Mittagsmahl im Hotel „Thorner Hof" folgte. Bei dieser Gelegenheit überreichte der Vorsitzende des Bromberger Ruderklubs „Frithjof", Herr Oberlehrer Dr. Kuhse die dem hiesigen Ruderverein gewidmete, in Seide ausgeführte Bromberger Klubflagge. Um 4 Uhr Nachmittags traten die Bromberger Gäste programmgemäß in ihren Booten die Rückfahrt nach Bromberg an und wurden auch diesmal wieder von drei Booten des Thorner Vereins eine Strecke weit begleitet. — Für die Mitte des September ist eine Regatta zwischen den Rudervereinen von Bromberg, Graudenz und Thorn auf der Weichsel bei Thorn in Aussicht genommen.

§ [Die Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft] hält heute (Montag) um $^1/_2$9 Uhr im Schützenhause eine Generalversammlung ab: Festsetzung des Bildschießens, Mittheilung über die Abrechnung des Bundesschießens sowie weitere Mittheilungen.

* [Fernsprechverkehr.] Vom 15. August d. J. ab werden die öffentlichen Sprechstellen bei den Telegraphen-Anstalten in Lulkau, Swierzynko, Schönwalde (Kr. Thorn), Mocker Westpr.) und Thorn zum Sprechverkehr mit den Theilnehmern an den Stadt-Fernsprecheinrichtungen in Bromberg, Culm, Culmsee, Graudenz, Nakel und Strasburg (Westpr.), sowie mit den öffentlichen Sprechstellen bei den Telegraphen-Anstalten in Bliesen (Kr. Graudenz), Blotto, Briesen, Damerau (Kr. Culm), Debenz, Dossoczyn, Fordon, Fürstenau (Kr. Graudenz), Garnsee, Gelens Gogolinke, Gremboczyn, Groß Kruschin, Groß Leistenau, Groß Nebrau, Groß Neuguth, Groß Plowenz, Groß Schönbrück, Gr. Wolz Heimsoot, Hochzehren, Jablonowo, Kamlarken, Klein Bartelsee, Klein Czyste, Klein Nebrau, Klein

Trebis, Kokotzko, Konojad, Königl. Rehwalde, Kornatowo, Leibitsch, Linowo, Lochowo, Lissewo, Melno, Mischke, Nawra, Niederzehren, Nitzwalde, Okonin, Ostaszewo (Kr. Thorn), Ostrometzko, Ostrowitt (Kr. Löbau), Papau, Pensau, Podwitz, Plusno, Rentschkau, Roßgarten, Rundewiese, Sadke, (Bz. Bromberg), Samostrzel, Scharnau, Schillno, Schleusenau, Schwetz (Kr. Graudenz), Siemon, Schinkenberg, Schwirsen (Westpr.), Slesin, Strelau, Szczuka, Treschin, Unislaw, Watterowo, Wilhelmsort, Wrotzlawken und Zlotterie zugelassen. Ueber die Höhe der für Gespräche zwischen diesen Orten zur Erhebung gelangenden Gebühren ertheilen die Verkehrsanstalten Auskunft.

* [Der Kriegerverein] veranstaltete gestern in dem schönen schattigen Tivoli-Garten sein Ernte-Kinderfest. Dasselbe wurde in der üblichen Weise durch einen Umzug der jugendlichen Schaar eingeleitet; im „Tivoli" fand dann Konzert der Kapelle des 15. Fuß-Artillerie-Regiments unter Leitung des Herrn Krelle statt, ferner allerlei Belustigungen für die Kleinen und zum Schluß auch noch ein Tänzchen für die Erwachsenen. Die Betheiligung an dem Feste war außerordentlich groß, denn es waren über 1500 Personen erschienen, darunter auch zahlreiche Offiziere unserer Garnison. — Morgen, Dienstag, findet im „Tivoli" ein Konzert der Pionier-Kapelle statt, für das ein trefflich gewähltes Programm aufgestellt ist; u. A. enthält dasselbe auch ein Solo für „Tubus Companophon," ein neues Musikinstrument, welches — wie man uns mittheilt — in Thorn noch nicht gehört wurde.

(†) [Der neustädtische Kirchenchor] unternahm am gestrigen Sonntag einen Ausflug nach Lulkau.

',][', [Die ostdeutsche Kleinbahn-Gesellschaft] hat den Landmesser Herrn Vormeilich mit der Ausarbeitung des Entwurfes für die Kleinbahnstrecken Katharinenflur - Leibitsch und Mocker-Wiesenburg (Theilstrecke Thorn-Scharnau) beauftragt. Die Arbeiten sollen sofort in Angriff genommen werden.

& [Patent-Liste,] mitgetheilt durch das Patent- und technische Bureau von Paul Müller in Magdeburg (Vertreter W. Kratz, Ingenieur, Mocker - Thorn): Ein Gebrauchsmuster ist eingetragen auf: Fensteröffner für Klippflügel, bestehend aus einem kreisbogenförmigen Doppelflügel, in welchem ein radial beweglicher Hebel zur Bethätigung einer Stange geführt wird, für Otto Grenzdörfer in Danzig.

, [Lehrschmiedemeister.] Der nächste Kursus zur Ausbildung von Lehrschmiedemeistern an der Lehrschmiede zu Charlottenburg beginnt am Montag den 6. November d. Js. Anmeldungen sind zu richten an den Direktor des Instituts, Oberroßarzt a. D. Brand zu Charlottenburg, Spreestraße 42.

„-" [Manöver-Proviantämter.] Während der diesjährigen Herbstmanöver der 35. Division werden besondere Manöver-Proviantämter in Briesen, Strasburg, Neumark, Bischofswerder und Jablonowo errichtet. Die Beförderung der Lebensmittel und Bivouacbedürfnisse aus den Manöver-Proviantämtern nach den Bivouacs der Truppen erfolgt durch Unternehmer.

§ [Die Ansiedelungskommission] hat die Rittergüter Niemtschin (Vorbesitzer Uecker) und Pawlowo (Vorbesitzer Kujath) bei Wongrowitz angekauft.

* [Für Radfahrer.] Ein ebenso einfaches wie wirksames und ungefährliches Mittel, die Laufmäntel des Rades geschmeidig zu erhalten, besteht darin, sie gelegentlich, besonders an heißen, trockenen Tagen mit einem weichen Tach abzureiben, das man in Wasser taucht, das eine schwache Lösung Sodas enthält.

* [Preisbewerb in Kartoffeln für die landwirthschaftliche Ausstellung Posen 1900.] Am 8. August hat in den Räumen des Instituts für Gärungsgewerbe in Berlin durch die von der Deutschen Landwirthschafts - Gesellschaft ernannten Richter die Prüfung der 10 zum Preisbewerb angemeldeten Frühkartoffeln stattgefunden. Für die übrigen Gruppen der auf der Posener Ausstellung 1900 unter Preisbewerb gestellten Kartoffeln werden noch Anmeldungen entgegengenommen (von der Hauptstelle der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft, Berlin S. W. Kochstr. 73) und zwar für II Speisekartoffeln mittlerer Reifezeit bis zum 9. September, für die übrigen Gruppen (III Späte-, IV Dauerkartoffeln, V Mittelfrühe, VI Späte Fabrikkartoffeln, VII Kartoffeln für Speise- und Fabrikgebrauch und VIII Futterkartoffeln) bis zum 10. Oktbr. 1899.

* [Diphtherie-Bekämpfung.] Um die Wohlthaten, welche die Serumbehandlung der Diphtherie bietet, auch der minder bemittelten Bevölkerung zu gute kommen zu lassen, wird, nachdem der Kreisausschuß zur Beschaffung des zu Immunisirungs- und zu Heilzwecken erforderlichen Serums die erforderlichen Mittel bereit gestellt hat, in nächster Zeit den Apotheken von Pardon in Thorn und Lichtenstein in Culmsee Heilserum kostenfrei überwiesen werden. Die Civilärzte des Kreises werden bei Feststellung der Diphtherie kostenfreie Impfung an denjenigen unbemittelteu Angehörigen des heimgesuchten Hausstandes ausführen, welche sich mit der Vornahme dieses kleinen, fast schmerzlosen und völlig ungefährlichen Eingriffs einverstanden erklären.

§ [Beschäftigung von Schulkindern.] Eine Entscheidung von allgemeinem Interesse hat das Oberlandesgericht Jena getroffen. Der Stadtrath von Gera hatte ein Ortsstatut erlassen, durch welches den Schulkindern jede Arbeit vor Beginn des Vormittags-Schulunterrichts verboten wurde. Trotz dieses Verbots beschäftigten verschiedene Bäckermeister eine Anzahl von Schulkindern weiter mit dem Austragen von Frühstücksbrödchen. Der Stadtrath nahm infolge dessen die Meister in eine Polizeistrafe. Während einige die Strafe bezahlten, trug einer auf richterliche Entscheidung an. Er erzielte auch bei dem Schöffengericht seine Freisprechung, während ihn das Landgericht verurtheilte. Die hierauf von dem Bäckermeister beim Oberlandesgericht beantragte Revision erzielte die Verwerfung des zweiten Urtheils und gänzliche Freisprechung des Meisters, da kein Schulvorstand das Recht habe, die Schulkinder in ihrer freien Zeit zu beaufsichtigen oder in die Verfügung über ihre freie Zeit einzugreifen. Die Beschäftigung der Schulkinder sei durch Reichsgesetz geregelt und eine dem letzteren gegenüberstehende Polizeiverordnung nicht zu Recht bestehend.

§ [Polizeibericht vom 14. August.] Gefunden: Ein Taschenmesser in der Culmerstraße; ein schwarzes Damenjacket, ein Regenschirm, ein Stock, ein Hut, verschiedene Handschuhe und eine Erinnerungsmedaille an das 50jährige Schützenjubiläum 1898 Mewe im Ziegeleiwäldchen; Invaliden-Quittungskarte des Maurers Arthur Grimm-Grembotschin in der Culmerstraße. — Zurückgelassen: Zwei Mützen, ein Chemisett und zwei Kragen in einer Apotheke. — Verhaftet: Fünf Personen.

Warschau, 13. August. Die Weichsel ist heute (Sonntag) bei Zawichost auf 2,24 Meter gestiegen.

?*? Grembotschin, 13. August. Gestern Vormittag ging das hiesige Ortsarmenhaus in Flammen auf. Man nimmt an, daß der Brand durch Unvorsichtigkeit entstanden ist. Da das Feuer auf dem Bodenraum ausgebrochen ist, so konnten sämmtliche Habseligkeiten der Ortsarmen gerettet werden. An ein Retten des brennenden Hauses war aber nicht zu denken, da hier fast kar keine Löschgeräthschaften vorhanden sind und die Beschaffenheit der vorhandenen die denkbar schlechteste. Es wäre wünschenswerth, hier endlich eine Feuerspritze anzuschaffen. — Das Gebäude ist, wie wir hören, mit 2500 Mk. versichert.

* Aus dem Kreise Thorn, 12. August. Der Kreisausschuß hat der Gemeinde Podgorz zur Pflasterung der Magistratsstraße eine Beihilfe von 4000 Mark aus dem Wegebaufonds bewilligt. — Bestätigt sind: der Besitzer Ernst Heise aus Guttau als Gemeindevorsteher für die Gemeinde Guttau und der Inspektor Gustav Siegfried aus Seehof als Gutsvorsteher-Stellvertreter für den Gutsbezirk Seehof. — Unter den Viehbeständen des Gastwirths Gorsch in Ottlotschin, des Gutes Gostkowo, der Besitzer Wolowski, Nast, Siudowski und Dombrowski in Mlyniez ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Die betreffenden Gehöfte sind unter Sperre gestellt. — Unter den Schweinebeständen von drei Instleuten des Gutes Birkenau, des Besitzers Szczepanowski in Leibitsch, des Pfarrgutspächters Buczkowski und des Besitzers Rübner in Scharnau ist die Schweineseuche ausgebrochen. — Die Arbeiten und Lieferungen für den Bau eines Schulgehöftes nnd eines Armenhauses auf dem Ansiedelungsgute Gostkowo sollen mit Ausschluß der Lieferung von Feldziegeln und Dachsteinen, Sand und Lehm, sowie der Ausführung der Dachdecker- und Töpferarbeiten öffentlich verdungen werden. Bedingungen und Zeichnungen liegen im Bauamte der Königlichen Ansiedelungs-Kommission zu Posen, Mühlenstraße Nr. 12, zur Einsicht aus. Verdingungsanschläge sind gegen Einzahlung von 4 Mk. zu beziehen. Versiegelte, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind postfrei bis Sonnabend, den 26. August, Vormittags 11½ Uhr an das genannte Bauamt direkt einzuschicken.

A Culmsee, 13. August. Der Landwirth Michael Prylinski aus Grzywna hat von der Wittwe Julianne Prylinski das im hiesigen Gemeindebezirk belegene, im Grundbuche von Culmsee, Blatt Nr. 221 verzeichnete Grundstück zum Preise von 2625 Mk. käuflich erworben. — Am Donnerstag Nachmittag war der Maschinenbauerlehrling Carl Radde bei dem Handelsgärtner Hädecke hierselbst damit beschäftigt, eine Pumpe zu repariren; er stieg dabei in den Brunnen und benutzte eine Leiter, welche zerbrach. Radde rutschte nun bis zum Cylinder herunter, erlitt aber nur eine Hautabschürfung, denn zum Glück war er an einer Leine befestigt und war somit die Gefahr, in den Brunnen zu fallen verhütet worden.

* Culmsee, 11. August. Die heimathlose, unverehelichte Arbeiterin Grotzki wurde am 10. d. Mts. wegen Verdachts des Diebstahls hier festgenommen. Bei der vorgenommenen Leibesvisitation wurden bei ihr verschiedene Kirchengeräthe (Leuchter, Kruzifix u. s. w.) vorgefunden. Nach hartnäckigem Leugnen räumte sie ein, daß sie die katholischen Kirchen in Nawra, Culmsee und verschiedene andere bestohlen und die entwendeten Gegenstände zur Befriedigung ihrer Lebensbedürfnisse verkauft habe. Die Diebin, welche katholischer Religion ist, steht auch im Verdacht, noch andere Diebstähle begangen zu haben.

* Culmsee, 11. August. Die hiesige Zuckerfabrik hat in der vorjährigen Kampagne, welche vom 27. September bis 18. Dezember dauerte, 3 168 440 Centner Rüben verarbeitet; durchschnittlich in 24 Stunden 43 702 Centner. Die angebaute Fläche betrug 18 000 Morgen. Geerntet wurden im Durchschnitt pro Morgen 176 Centner. An Zucker wurden gewonnen I. und II. Produkt 433 676 Centner. Der Centner Rüben wurde mit 90 Pfg. bezahlt. Die Dividende beträgt wie im vorigen Jahre 20 pCt. Die Generalversammlung der Aktionäre findet am 21. August cr. statt.

Vermischtes.

Gestorben ist der Gouverneur der jüngeren kaiserlichen Prinzen, Oberleutnant v. Rauch, der sich in Kassel eine Lungenentzündung zugezogen hatte. Der Verstorbene war außerordentlich beliebt und geschätzt.

Zu der großen Ueberschwemmung auf Portorico, wo die Stadt Ponce unter Wasser gesetzt worden ist, wird weiter mitgetheilt, daß nach den offiziellen Angaben etwa 500 Menschen ihr Leben eingebüßt haben, während die Privatberichte der amerikanischen Blätter die Zahl der Opfer auf Tausende angeben. Zahlreiche Personen sind von allen Mitteln entblößt. Maßnahmen zur Hilfeleistung sind ergriffen.

Neueste Nachrichten.

Hügel, 13. August. Der Kaiser besichtigte heute Vormittag das vom Geheimen Kommerzienrath Krupp neuerrichtete Bootshaus an der Ruhr und reiste sodann 11½ Uhr nach Wilhelmshöhe ab.

Wilhelmshöhe, 13. August. Der Kaiser ist um 4 Uhr Nachmittags hierher zurückgekehrt. Einer für den Oberleutnant von Rauch in der Schloßkapelle abgehaltenen Trauerandacht wohnten die Majestäten, der kommandirende General von Wittich, der Oberpräsident von Zedlitz und General von Schweinitz bei.

Tübingen, 13. August. Der Kanzler der hiesigen Universität v. Weizsäcker ist heute Nacht gestorben.

Bremen, 13. August. Der vom Norddeutschen Lloyd beim „Vulkan" in Stettin in Auftrag gegebene neue Doppelschrauben-Schnelldampfer wird mit Genehmigung des Kaisers den Namen „Kaiser Wilhelm II." erhalten.

Rennes, 14. August. (Bereits heute früh durch Extrablatt mitgetheilt.) Der Vertheidiger Dreyfus', Labori, wurde heute Morgen auf dem Wege zum Kriegsgericht durch einen Schuß in den Rücken ziemlich schwer verwundet. Dem Thäter gelang es zu entkommen.

New-York, 13. August. Nach einem Telegramm aus Portorico ist das Unglück daselbst durch einen Orkan entstanden. Die Zahl der dabei ums Leben Gekommenen wird niemals bekannt werden, allein man weiß, daß sie 2000 überschreitet. Viele Ueberlebende sterben vor Hunger. Man befürchtet eine Epidemie. (Vergl. Vermischtes.)

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 14. August, um 7 Uhr Morgens: + 0,46 Meter. Lufttemperatur: + 17 Grad Celsius. Wetter: heiter. Wind: NW.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland.

Dienstag, den 15. August: Angenehm, wolkig mit Sonnenschein, mäßig warm, meist trocken. Gewitter.

Sonnen-Aufgang 4 Uhr 44 Minuten, Untergang 7 Uhr 23 Minuten.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	14. 8.	12. 8.
Tendenz der Fondsbörse	still	still
Russische Banknoten	216,20	116,15
Warschau 8 Tage	215,85	—,—
Oesterreichische Banknoten	169,80	169,70
Preußische Konsols 3 %	89,80	89,70
Preußische Konsols 3½ %	99,90	99,50
Preußische Konsols 3½ % abg.	99,40	99,25
Deutsche Reichsanleihe 3 %	99,75	89,80
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	99 50	99,25
Westpr. Pfandbriefe 3 % neul. II	86,10	86,20
Westpr. Pfandbriefe 3½ % neul. II.	96,8	97,—
Posener Pfandbriefe 3½ %	97,20	96,70
Posener Pfandbriefe 4 %	101,60	101,90
Polnische Pfandbriefe 4½ %	99,60	—,—
Türkische 1 % Anleihe C	27,—	26,95
Italienische Rente 4 %	93,—	93,20
Rumänische Rente von 1894 4 %	88,20	88,40
Diskonto-Kommandit-Anleihe	196 25	196,—
Harpener Bergwerks-Aktien	200,1[illegible]	200,10
Norddeutsche Kredit-Anstalt-Aktien	127,—	127,10
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—,—	—,—
Weizen: Loco in New-York	77—	77⅞
Spiritus: 50er loco	—,—	—,—
Spiritus: 70 r loco	43,60	43,70

Wechsel-Diskont 5%

Lombard-Zinsfuß für deutsche Reichs-Anleihe 6%

Privat - Diskont 4½.

Große Reparaturen

an den Kirchengebäuden sind per Submission zu vergeben.

Der Submissionstermin findet **am 24. d. Mts.** im Pfarrhause zu Neu-Grabia statt.

Neu-Grabia, d. 13. August 1899.

Der katholische Kirchenvorstand.

Die Firma

Richard Dobrzinski

in Thorn (Nr. 1009 des Firmen-Registers) ist heute gelöscht worden.

Thorn, den 11. August 1899.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von **Leibitsch,** Kreis Thorn, Band I — Blatt 20 — und **Wolfsmühle,** Band I — Blatt 10 — auf den Namen der Eigenthümerin **Luise Jarocki** geb. **Maciejewska** im Beistande ihres Ehemannes Grubenarbeiters **Anton Jarocki** in Eickel-Göbenstraße, Kreis Gelsenkirchen, eingetragenen, in Leibitsch bezw. an der Grenze mit Leibitsch belegenen Grundstücke

am 28. Oktober 1899,

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 7 versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 0,49 Thaler bezw. 4,15 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 19 ar 40 qm bezw. 1 Hektar 27 ar 70 qm zur Grundsteuer, mit 480 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter — etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung 5 eingesehen werden.

Thorn, den 3. August 1899.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unserer Verwaltung ist von sofort eine **Polizeisergeantenstelle** zu besetzen.

Das Gehalt der Stelle beträgt 1200 Mk. u. steigt in Perioden von 5 Jahren um je 100 **Mark bis** 1500 **Mark. Außerdem werden** 10 % des jeweiligen Gehalts als Wohnungsgeldzuschuß und 132 Mark Kleidergelder pro Jahr gewährt.

Während der Probedienstzeit werden 85 Mark monatlich Diäten und das Kleidergeld gezahlt.

Die Militärdienstzeit wird bei der Pensionirung voll angerechnet.

Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht, Bewerber muß sicher schreiben und einen Bericht abfassen können.

Militäranwärter, welche sich bewerben wollen, haben Civilversorgungsschein, Lebenslauf, militärisches Führungsattest, sowie etwaige Atteste nebst einem Kreisphysikatsgesundheitsattest mittelst selbstgeschriebenen Bewerbungsschreibens bei uns einzureichen.

Bewerbungen werden bis zum 1. September d. Js. entgegengenommen.

Thorn, den 12. August 1899.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir suchen zu vorübergehender, etwa 5 wöchentlicher Hilfeleistung in unserer Calkulatur eine geeignete mit Rechnungsarbeiten vertraute Persönlichkeit gegen vor Beginn der Beschäftigung zu vereinbarende Tagesvergütung.

Persönliche Meldungen werden in der Calkulatur im Rathhause 2 Treppen (gegenüber vom Museum) in den Dienststunden entgegengenommen.

Thorn, den 14. August 1899.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der durch Gemeinde-Beschluß vom 16 März/7. April 1899 unter Zustimmung der Ortspolizeibehörde festgesetzte Fluchtlinienplan bezüglich der Ecke Elisabethstraße und Gerberstraße (Grundstücke von Koelichen und Blasejewski) wird als förmlich festgestellt gemäß § 8 des Straßenbaufluchtengesetzes vom 2. Juli 1875 hierdurch bekannt gemacht und im Stadtbauamt bis Ende August d. Js. zu Jedermanns Einsicht offen liegen.

Thorn, den 20. Juli 1899.

Der Magistrat.

Zum Verkauf

stehen:

1 Bierapparat mit 2 Leitungen

nach neuester Konstruktion,

1 Pianino, 1 groß. Eisschrank, 1 engl. Drehrolle, 2 Korkwände, 3 Spiegel mit Korkrahmen, 1 Chokoladen-Automat mit 4 Einwürfen, 2 gr. Garderobenständer, mehrere Bettgestelle mit Matratzen, Betten, Kleiderspinde Spiegel, Waschtoiletten, Nachttische und Sophas im

Hôtel Museum.

Obstgarten,

reich besetzt, Pflaumen und Winterobst, sofort zu verpachten.

Neuhof bei Schönsee.

Zur ordentlichen

Generalversammlung

der

Aktien-Gesellschaft Zuckerfabrik Neu-Schönsee

laden wir die Herren Actionäre

Mittwoch, den 6. September a. c.

Mittags 11½ Uhr

nach der Zuckerfabrik Neu-Schönsee ergebenst ein.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über den Gang und die Lage des Geschäfts unter Vorlegung der Bilanz
2. Antrag des Aufsichtsrathes auf Decharge, — Ertheilung, event. Wahl einer Revisions-Commission zur Prüfung der Bücher des Geschäftsjahres 1898/99.
3. Wahl eines Mitgliedes des Aufsichtsrathes für den statutenmäßig ausscheidenden Herrn Graf v. Alvensleben-Ostrometzko.

Die Actien ohne Dividendenscheine sind nach § 19 bis zum 4. September d. Js. Herrn Fabrikdirektor **Schmitz** Neu-Schönsee, Schönsee Wpr. 2 behufs Empfangnahme der betreffenden Legitimationsscheine zu übersenden.

Neu-Schönsee, den 12. August 1899.

Der Aufsichtsrath

der Zuckerfabrik Neu-Schönsee.

E. v. Bieler. A. Rothermundt. Graf **v. Alvensleben. V. Kauffmann. C. Schmelzer.**

TROPON



Nahrungs-Eiweiss.

1 Kilo Tropon hat den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo bestes Rindfleisch oder 180—200 Eier. Tropon setzt sich im Körper unmittelbar in Blut und Muskelsubstanz um, ohne Fett zu bilden. Tropon hat daher bei regelmässigem Genuss eine bedeutende Zunahme der Kräfte bei Gesunden und Kranken zur Folge und kann allen Speisen unbeschadet ihres Eigengeschmacks zugemischt werden. Bei dem äusserst niedrigen Preise von Tropon ist dessen Anschaffung einem jeden ermöglicht.

Zu beziehen durch Apotheken und Drogengeschäfte.

Tropon-Werke, Mülheim-Rhein. (100)

„Germania"

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

Gründungsjahr 1857. Unter Staatsaufsicht.

Versicherungskapital Ende 1898	Mk. **580,380,363**
Neue Anträge in **1898**	„ **51,706,426**
Vermögen Ende 1898	„ **224,650,530**

Dividende der nach Plan **B** Versicherten im Jahre 1899 bis zu **57**%, im Jahre 1900 bis zu **60**% der vollen Dividenden-Jahresprämie. — Bezug der **ersten** Dividende 2 Jahre nach Abschluß der Versicherung.

Gewinnreserve für die Versicherten Ende 1898 Mk. **15,927,312.**

Mitversicherung des **Kriegsrisikos** und der **Invaliditätsgefahr. — Keine Arztkosten.**

Prospekte und jede weitere Auskunft **kostenfrei** durch die Vertreter der Gesellschaft in Thorn **Gebr. Tarrey**, in Schönsee **O. Krafft**, in Schulitz **G. Struwe**, in Culmsee **A. Goga**, in Argenau **W. Lehnberg**.



Jede Schachtel trägt den gesetzlich geschützten Namenszug: Apoth. Ed. Tacht.

Apotheker Ed. Tacht's Magenpillen wirken unerreicht bei Störungen des Magens, Stuhlverhaltung, Appetitlosigkeit, Körperschwäche, Aufstoßen, Blutarmuth, Hämorrhoidalleiden und deren Folgen: Kopfschmerz, Schwindelanfälle, Erbrechen, nervöse Verstimmung, Kreuzschmerzen, Mattigkeit u. s. w.

Apotheker Ed. Tacht's Magenpillen sind **kein** Geheimmittel. Bestandtheile: Conchinin, Pepsin je 1,0, Goldschwefel 4,0, Eisenoxyd 5,0, Aloeextrakt 5,0, Extrakt aus gleichen Theilen Baldrian-, Angelika- und Nelkenwurzel, Pomeranzen und Nußblättern, Kamillen, Jesuitenthee und Schafgarbe, durch Ausziehen und Eindampfen bereitet, genügende Quantität zur Pillenmasse zu 120 Pillen formirt.

In keinem Haushalte sollten Tacht's Magenpillen fehlen. Deren regelmäßiger Gebrauch ist von wahrhaft segensreicher Wirkung, hebt das Allgemeinbefinden und steigert die Lebens- und Schaffensfreudigkeit in hohem Maaße. Nervöse, sowie auch Personen, die eigentlich nicht sagen können, was und wo es ihnen fehlt, die die Geduld ihrer Umgebung auf die härtesten Proben zu stellen pflegen, werden bei regelmäßigem Gebrauch von Tacht's Pillen in kurzer Zeit ganz andere Menschen! Die Wirkung ist prompt und überraschend. Doch hüte sich das kaufende Publikum vor Nachahmungen u. verl. ausdrückl. die **echten** Tacht's Magenpillen.

Zahlreiche Anerkenn.- u. Dankschreiben! Käuflich in Apotheken zum Preise von **Mk. 1.— pro Schachtel.** Wo nicht, direkt von **Apotheker Ed. Tacht, Zerbst i. Anh.**

Geehrter Herr Tacht!

Durch den Gebrauch Ihrer Pillen habe ich jetzt regelmäßig Stuhl, die Kopfschmerzen sind fort, ich fühle mich wieder ganz wohl und das Essen schmeckt mir. Ich spreche Ihnen deshalb meinen innigsten Dank aus, möchte Ihre Magenpillen noch weiter nehmen. Folgt Bestellung.

Ziegenhals. Frau **Anna Horn,** Hirtengasse 45.

Zuckersaft giebt Muskelkraft!

Zucker ist im Verhältniß zu seinem hohen Nährwerth ein billiges Nahrungsmittel.

Viktoria-Garten Thorn.

Mittwoch, d. 16. August u. folgende Tage:

Auftreten der neu engagirten

Spezialitäten-Ensembles

vom Bromberger Konkordia-Theater.

Nur Attraktionen 1. Ranges.

Geschwister Tilly urkomische Gesangsduettisten.	**Paul Saldow,** Gesangs-Humorist.
The Amados, Kettenkraftturnen.	**Else Rau,** Kostüm-Soubrette. Auf Verlangen reangagirt mit neuem Repertoir.
Geschw. Montaniss, Span. Gesangs- und Tanzduettisten.	**Gebr. Bertinies,** Hand-Equilibristen.

Nur decentes Familien-Programm.

Preise der Plätze: Im Vorverkauf bei Herrn **Dusczynski,** Cigarrengeschäft, Breitestraße: 1 Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf.; an der Abendkasse: 1. Platz 60 Pf., 2. Platz 40 Pf. und 3. Platz 20 Pf.

Bei gutem Wetter im Garten:

Die Direktion.

Schützenhaus, Thorn.

Täglich: Frischer Anstich

von hell und dunklem

Nürnberger Bier

(Siechen).

Fritz Schneider,

Neustädt. Markt

(neben dem Kgl Gouvernement)

Maassgeschäft

für elegante Herrengarderoben.

Grosses Lager in modernsten Stoffen.

Verreist

von Montag, 14. bis zum 28. d. M.

Dr. med. H. Saft,

Spezialarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe.

Ich verreise bis Anfang September. Mein Herr Vertreter wird zwischen 11—½1 Uhr in meiner Wohnung zu sprechen sein.

Dr. Kunz.

Pianoforte

Fabrik **L. Herrmann & Co** **Berlin,** Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenconstruction, höchster Tonfülle und fester Stimmung. Versandt frei, mehrwöchentliche Probe gegen baar oder Raten von 15 Mk. monatlich an, ohne Anzahlung. Preisverzeichniss franko.

Fangen Sie keine Ratten u. Mäuse, sondern vernichten Sie dieselben mit dem sicher wirkenden **V. Kobbe's Heleolin.** Unschädlich für Menschen u. Hausthiere In Dosen à 35 Pfg., 60 Pfg. und 1 Mk. erhältlich bei

Anders & Co., Thorn.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen duch das **Verlags-Magazin** in **Leipzig, Neumarkt Nr. 21,** sowie durch jede Buchhandlung. 4825

In **Thorn** vorräthig in der Buchhandlung von **Walter Lambeck**

Grosse V. Berliner

Pferde-Verloosung.

Ziehung in Berlin am 12. Oktober cr.

Loose à 1,10 Mk.

find zu beziehen durch die

Expedition der „Thorner Zeitung."

Die II. Etage,

3 Zimmer, Entree, mit allem Zubehör ist vom 1. Oktober zu vermiethen. **Bäckerstraße 47.**

Tivoli-Etablissement.

(Oekonom **G. Krause.**)

Dienstag, den 15. August 1899:

Grosses Militär-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Pionier-Bataillons Nr. 2 unter Leitung des Herrn Dirigenten **Hartig.**

Gewähltes Programm u. A.:

Solo für Tubus Companaphon.

Vorzügliche Biere u. Küche.

Anfang 6 Uhr. Ende 11 Uhr.

Entree 15 Pf. Von 8 Uhr ab 10 Pf.

Turn-Verein.

Von Dienstag, den 15. d. M. an wird in der Turnhalle geturnt.

Der Vorstand.

Maurer-Innung.

General-Versammlung

Sonntag, den 20. August cr.,

Nachmittags 4 Uhr

im Maurer-Amtshause.

Tages-Ordnung: Zur Besprechung und Aufnahme neuer Mitglieder.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Ein tüchtiger

Schachtmeister

mit 20—30 Arbeiter

für sofort zum Schöpfwerk an der Roudsener Schleuse gesucht.

Immanns & Hoffmann.

---

8 bis 10 tüchtige

Bautischler

finden dauernde Beschäftigung in der Tischlerei mit Dampfbetrieb von

C. Lorenz, Osterode Ostpr.

O. Schmail, Tischlermeister.

Tücht. Klempnergeselle

findet bei guten Lohn dauernde Stellung bei

F. Strehlau, Coppernikusstr. 15.

Daselbst wird ein **Laufbursche** verlangt.

Junger Buchbinder

gesucht. Näheres in der Exped. d. Zeitung.

Malerlehrling,

Sohn ordentlicher Eltern, verlangt

Jaeschke, Tuchmacherstr. 1.

Einen Lehrling

für meine Colonialw.-Handlung p. 1. Septbr. oder 1. Oktober sucht

Carl Sakriss.



Verloren!

1 Packet m. Zahlmarken,

abzugeben gegen Belohnung von 10 Mark im

Ziegelei-Restaurant.

Offene Beinschäden, Krampfader-Geschwüre, Hautkrankheiten und **Lupus** gehören zu den hartnäckigsten, langwierigsten Krankheiten. Alle, die daran leiden, machen wir an dieser Stelle nochmals ganz besonders auf den unserer heutigen Gesammt-Auflage beiliegenden Prospekt des Herrn **Jürgensen-Herisau** (Schweiz) aufmerksam. Selbst gänzlich veraltete Fälle wurden, wie der Prospekt ausweist, völlig geheilt. Man wende sich also zunächst schriftlich an Herrn **Jürgensen-Herisau** Schweiz. Briefe nach der Schweiz kosten **20** Pfg. Porto.

Zwei Blätter.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.